

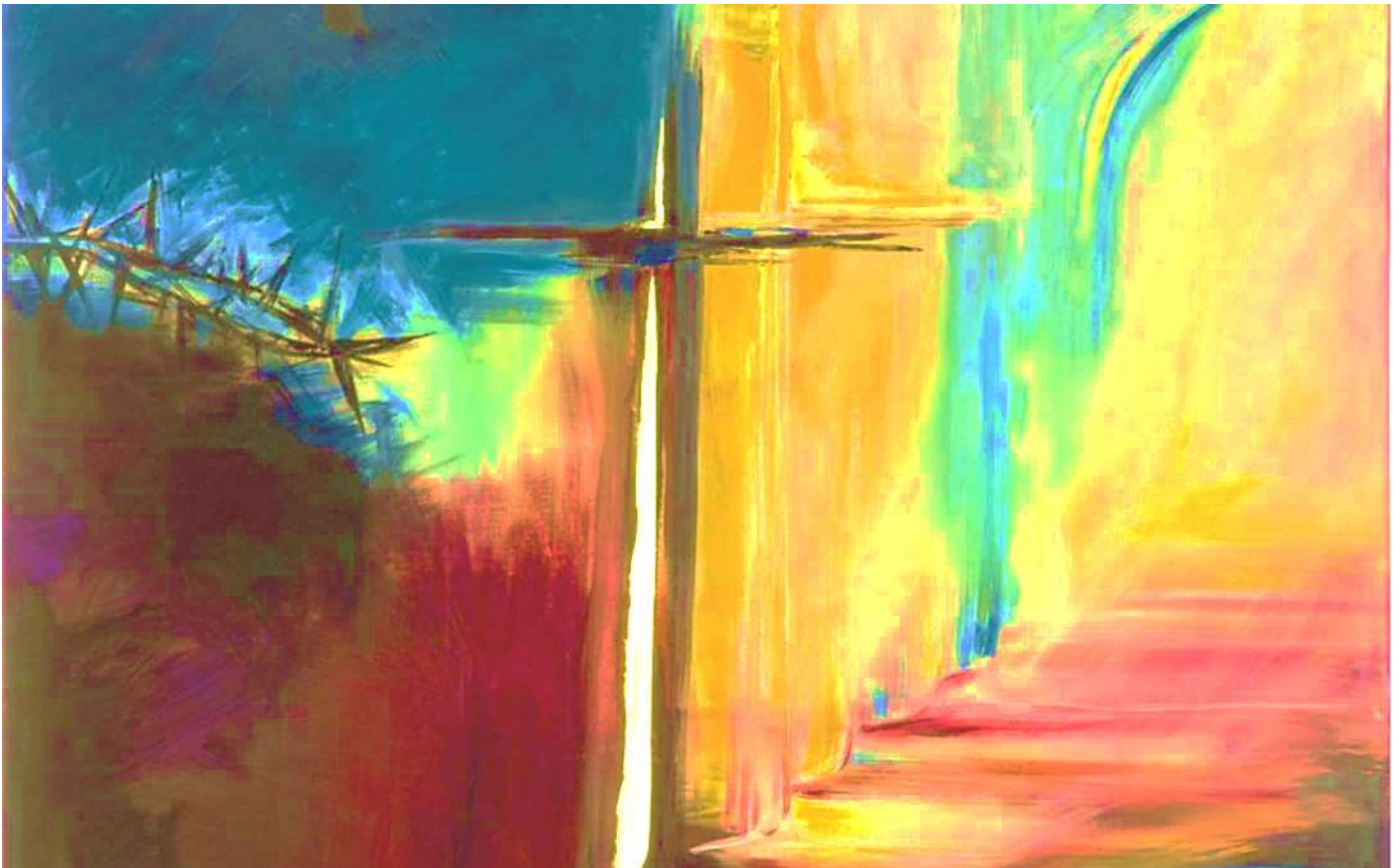


Klosterblatt

Zisterzienserabtei Wettingen – Mehrerau

Ausgabe 2 / April 2019

**Deinen Tod, o Herr,
verkünden wir,
und deine Auferstehung
preisen wir,
bis du kommst in
Herrlichkeit.**



Trauer und Freude

Der Monat April ist uns bekannt als ein Monat mit viel Wechsel, der Frühling hat begonnen, doch der Winter lässt nicht nach – bis letztendlich die Sonne aufstrahlt und den Sieg über die Kälte und Dunkelheit zeigt. Durch eine ähnliche Dynamik werden wir in den folgenden Tagen durch die Heilige Liturgie geführt: die Freude, Feierlichkeit, Zusammensein, Gemeinsames Mahl, und dann doch die Dunkelheit, Schock, Angst, Verzweiflung, die Agonie, das Leid, der Tod – und dann der Sieg des Lebens über den Tod, durch die Auferstehung unseres Herrn und Erlösers, Jesus Christus! Wir dürfen eine ähnliche Dynamik, eine ähnliche Bewegung im eigenen Leben erfahren: vergessen wir nie, dass wir als Abbild Gottes geschaffen sind, und dass Gott selbst, aus der Herrlichkeit des Himmels zu uns, in Demut, kommt, in unserem Alltag, um mit uns durch das Leben zu gehen. Wir sind berufen Christus nachzufolgen, und ihm nachfolgend, schauen wir, wie er uns das Leben vorgelebt hat; und wissen wir uns auch mit ihm aufzuerstehen.

Die Freude!

Die Mitte der Fastenzeit wird durch den Ausruf zur Freude bezeichnet – Laetare! „Freue dich, Stadt Jerusalem! Seid fröhlich zusammen mit ihr, alle, die ihr traurig wart. Freut euch und trinkt euch satt an der Quelle der göttlichen Tröstung“ (vgl. Jes 66, 10-11). Es ist kein Wunder, dass in der Mitte der Bußzeit zur Freude aufgerufen wird, genau wie in der Mitte der Traurigkeit, bei welcher der Prophet Jesaja seinem Volk zur Freude einlud, denn die Hoffnung der Befreiung, der Erlösung naht. Wir wissen uns vom Herrn geführt, dass er uns nicht verlässt, zeigt er uns in seinem Sohn und durch ihn, denn unseretwegen ist Christus zu uns gekommen.

Das Volk Gottes hat den Befreier erwartet und voll Freude wollte es ihn in Empfang nehmen – der Einzug Christi in Jerusalem findet unter der größten Freude, Jubel und Freudengeschrei statt. „Hosanna dem Sohne Davids! Gepriesen, der da kommt im Namen des Herrn, der König Israels!“ (Vgl. Mt 21, 9). Ein Beobachter von der Seite würde nie denken, dass das gleiche Volk sich in Kürze ganz gegen diesen wenden wird, und das keiner ihm zur Seite stehen würde. Eine Frage an mich: Ja, wie würde ich reagieren? Oder besser gesagt: Wie reagiere ich? Wie reagiere ich, wenn jemand hochgejubelt wird, wenn jemand hochgepriesen wird? Mache ich mit? Oder versuche ich die Gründe zu erraten, um mich an- oder auszuschließen vom Jubel? Ähnlich: wie reagiere ich, wenn jemand gekreuzigt, verpönt und erniedrigt wird? Mache ich sofort mit? Möglicherweise ziehe ich mich zurück, um nicht aufzufallen? Habe ich eine Haltung? Oder mache ich alles mit – schwimmen mit dem Flussstrom ist der sicherste Weg?

Die Fragen müssen wir uns stellen, denn die Fragen suchen Antwort, und die Antwort ist die Handlungsgrundlage. Als Christ muss ich handeln, wie Christus muss ich in der Welt ein Zeugnis ablegen, Zeugnis der Liebe Gottes.

Das Mahl

Als eines der wunderschönsten Ausdrücke der Liebe und des Beisammenseins ist das Mahl. Christus und die Apostel feiern das historische Gedächtnis der Befreiung des Volkes Israel aus der Sklaverei. Keiner der Apostel ahnt, dass das der Beginn des Endes der Befreiung des Menschengeschlechtes aus der Sklaverei des Teufels und der Sünde ist. Noch ein größeres Zeichen der Liebe ist, sich selbst den Anderen zu verschenken: Christus schenkt sich seinen Aposteln, und uns auch, ganz – in der Speise und im Trank: „Nehmet und esset alle davon! Das ist mein Leib! Nehmet und trinket alle daraus! Das ist mein Blut!“ Ein Geheimnis! Eine Tiefe! Unermessliche Liebe! Christus, der wahre Mensch, aus der Jungfrau Maria geboren, und wahrer Gott, Sohn des Vaters im Himmel, schenkt sich uns im Zeichen des Brotes und des Weines. Das ist keine Symbolik, das ist die „Tiefe der Weisheit Gottes!“. Er selbst ruft uns, von seinem Leib zu essen, damit wir das Leben haben – so ein Wunder! Wir können und dürfen darüber nur staunen. Er kann sich uns schenken auf diese Weise, denn er ist der wahre Gott, volle Offenbarung des Vaters im Himmel, er will mit uns und bei uns spürbar, schmackhaft bleiben. Darum geben wir acht, wie wir Christus empfangen. Nicht wie Judas, der ihn genommen hat nur mit dem Mund, aber im Herzen ihn schon abgeschrieben hat. Nehmen wir ihn, der sich uns schenkt, mit Ehrfurcht, mit Demut, mit Freude an, denn der Schöpfer der Welt, des gesamten Alls, und mein Schöpfer kommt zu mir, und ich, der ich ihn nicht erfassen kann, kann ihn doch in mich – zu mir nehmen. So übergroß ist die Liebe Gottes.

Der Schock

Nach dem Mahl dürfen wir mit Jesus und den Jüngern zum Ölberg schreiten. Die Jünger schlafen und der Herr betet. Die letzte Versuchung! Er bittet, dass der Kelch an ihm vorübergehe, und doch, aus Liebe zum Vater, aus Liebe zu mir, aus Liebe zu mir Unbekannten, ja auch aus Liebe zu denen, die ich in meiner Begrenztheit nicht lieben kann, nimmt er den Kelch an – der verwandelt sich ins Kreuz. Denn der Kelch gibt Erquickung, und das Kreuz die Vernichtung. Die Apostel fliehen, alle, die ihn bejubelt haben, schlafen und sind weg, er steht allein in der Mitte der „Wölfe“, ausgeliefert – und er nimmt sich nicht in Schutz. Ich kann mich fragen: Wo stehe ich in meinem Leben zu Christus? Bin ich nur bei ihm, wenn alles um mich schön und sonnig ist? Bin ich nur mit ihm, wenn mir weh ist und mich Trauer umfängt? Kann ich mit Christus stehen, auch dann, wenn es ihm schlecht geht? Wenn ich mich als Christ bekennen muss in der unangenehmen Umgebung? Oder lasse ich lieber Christus allein – er wird doch Verständnis haben!?

Das Kreuz

Habe ich mich jemals gefragt was das Kreuz ist? Wozu dient das Kreuz? Ja, wer und wie wurde zum Tod am Kreuz verurteilt? Das Kreuz ist ein Marterinstrument, ein qualvolles Mittel, um jemanden den letzten Tropfen der Würde und Menschlichkeit wegzunehmen. Bei vielen Kreuzen, die wir in verschiedenen Kunstausführungen betrachten dürfen, sehen wir wenig oder kaum von der Brutalität, von der Heftigkeit und von der Quälerei, die Christus, ja, die jeder zum Kreuz Verurteilte, erleben müsste.

Eine mystisch begnadete Frau, die selige Anna Katharina Emmerich, hat auf so eine plastische, so spürbare Weise, das Leiden unseres Herrn beschrieben; zur Meditation des Leidens unseres Herrn kann ihr Werk, neben den Evangelienberichten, nützlich und empfehlenswert sein. Die Person, die zum Tod am Kreuz verurteilt wurde, musste sich schon am Anfang des Weges zur Hinrichtungsstätte mit den letzten Tropfen eigener Würde verabschieden: den Balken des Kreuzes, das *Patibulum*, musste der Verurteilte allein tragen. Im Normalfall, neben der psychischen Demütigung dadurch, ein jeder konnte dies tun – Christus hingegen wurde bis auf die Knochen hin durch die Peitschenhiebe verwundet und „durchwundet“! Und dann? Dann folgte das qualvolle Annageln an das Kreuz – Schmerz, Krämpfe, Schreie, Bitten – alles durchmischt, unartikuliert, furchtbar... Und nach all diesem folgte ein langer Prozess des Sterbens, angehängt am Kreuz, denn durchs Hängen konnte der Gekreuzigte kaum atmen, es droht ihm die Gefahr des Sterbens durch Ersticken. Der Lebensinstinkt wiederum zwang den Sterbenden, sich trotz der Schmerzen, ein wenig abzustützen, um doch ein wenig aufatmen zu können. Und die Agonie setzte sich fort. Der Mensch war auf dem Kreuz nackt, er konnte nichts in Diskretion halten: kein Wasser, kein Blut, kein Schmutz – der Gekreuzigte war nichts wert!

Jesus, unser Herr und Heiland, das Wort des Vaters, nach welchem und durch welches alles geschaffen ist, setzte sich so tief herab, dass er unseretwegen den schmalvollsten und schmerzlichen Tod angenommen hat, um uns seine ganze Hingabe zu zeigen – damit wir das Licht im Dunkeln sehen!

Der Sieg

Drei Tage sind still, im Schmerz des Verlustes, doch still. Und ruhig. Und in der Stille der Nacht, leise, ohne Aufwand, geschieht der Sieg. „Frau, wenn suchst Du?“, ertönt die Frage des Auferstandenen an Maria von Magdala und zerbricht die Stille. „Rabuni!“, eine kurze, eine liebevolle Antwort. Eine tiefe Antwort mit Freude und Verwunderung!

Liebste Brüder und Schwestern, mögen die kommenden Tagen in euch eine tiefe und liebevolle Erfahrung Gottes bringen – diese können wir verspüren, wenn wir uns bewusst auf das Geheimnis unseres Herrn und Erlösers Jesus Christus einlassen. Und dieses Sich-Einlassen können wir nur in der Stille und der Tiefe unseres Herzens. Damit wir aber auch das Herz würdig machen können, um das Herz zu reinigen, lade ich euch ganz herzlich ein, ein Geschenk anzunehmen, das uns durch die Apostel Christus hinterlassen hat: die heilige Beichte. Dem Klosterblatt können sie gerne die Beichtzeiten entnehmen. Christus der Sieger über den Tod! Halleluja!

P. Henricus Damjanović, OCist (Prior)

Beichtzeiten in der Karwoche:

Montag bis Karsamstag:

9.00 Uhr bis 11.30 Uhr und 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr

(Bitte Beichtglocke betätigen)



Wir laden Sie ein, den Weg Jesu in der Karwoche durch das Kreuz zum neuen Leben mitzugehen.



Palmsonntag

14. April 2019

10.00 Uhr

Prozession mit Palmsegnung und Hl. Messe

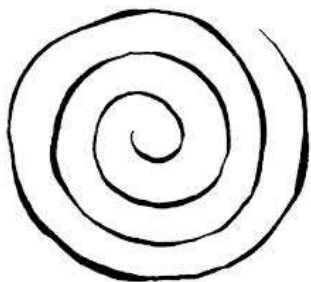
Montag, Dienstag und Mittwoch der Karwoche

15.04. / 16.04. / 17.04.19

07.15 Uhr

Konventamt

(06.30 Uhr = keine Heilige Messe)



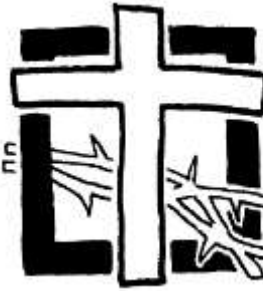
Gründonnerstag

18. April 2019

19.30 Uhr

Feier vom letzten Abendmahl





Karfreitag

19. April 2019

15.00 Uhr

Feier des Leidens und Sterbens Jesu



Karsamstag

20. April 2019

21.00 Uhr

Feier der heiligen Osternacht



Ostersonntag

21. April 2019

10.00 Uhr

Pontifikalamt

mit

feierlicher Gestaltung durch den Mehrerauer-Kirchenchor

18.00 Uhr

Pontifikalvesper

Ostermontag

22. April 2019

10.00 Uhr

Feierliches Choralamt

18.00 Uhr

Feierliche Vesper



Gottesdienste und Gebetszeiten am Werktag

| | |
|--|---|
| 05.15 Uhr 06.30 Uhr 07.15 Uhr 12.15 Uhr 18.00 Uhr 19.30 Uhr | Vigil und Laudes Konventamt Heilige Messe am Gnadenaltar Mittagsgebet Vesper (Abendlob) Komplet (Nachtgebet) |
|--|---|

Gottesdienste und Gebetszeiten am Sonn – und Feiertag

| | |
|--|---|
| 05.15 Uhr 06.30 Uhr 07.00 Uhr 10.00 Uhr 11.30 Uhr 18.00 Uhr 19.30 Uhr | Vigil Laudes Frühmesse Konventamt Mittagsgebet Vesper (Abendlob) mit Segen Komplet |
|--|---|

Reguläre Beichtzeiten

| | |
|--------------------------------------|--|
| Montag - Freitag | 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr (bitte Beichtglocke betätigen) |
| Sonn- und Feiertag | 07.00 Uhr (vor der Frühmesse) |

Start in die Mehrerauer – Firmvorbereitung

Im Glauben wachsen
und
Wurzeln schlagen



Firmung Mehrerau
2019

„Im Glauben wachsen und Wurzeln schlagen“ - so lautet das Ziel der diesjährigen Vorbereitungszeit zum Sakrament der Firmung. In einem gemeinsamen Firmlager haben sich 28 Firmlinge und ihre Firmbegleiter (Wolfgang Senn und Frater Josua) auf den Weg gemacht, um die eigenen Wurzeln im Leben & Glauben zu erspüren. Eine Fackelwanderung und ein Gottesdienst mit Abt Vinzenz waren die Höhepunkte der beiden Tage. - Wir danken dem Salvatorkolleg Lochau-Hörbranz für ihre Gastfreundschaft und den KISI-Teens für die musikalische Gestaltung des Gottesdienstes. Ein weiterer Dank geht an Mag. Maria Lässer. Sie hat speziell in der Nacht die Betreuung der Mädchen übernommen.



„Mehrerauer-Suppentag“

Am 24. März, dem dritten Fastensonntag, fand bereits der 12. Mehrerauer-Suppentag im Speisesaal des Collegium Bernardi statt.

Organisiert und durchgeführt wurde er heuer wieder von der Mehrerauer-Firmgruppe.

Die Firmlinge waren mit großem Engagement bei der Sache. Sie haben tüchtig mitgeholfen, dass die zahlreich erschienenen Besucherinnen und Besucher nicht nur köstliche Suppen genießen konnten, sondern auch am Kuchenbuffet bedient wurden. In gemütlicher und entspannter Atmosphäre konnten so die Gäste gute Gespräche führen und den Mehrerauer-Suppentag genießen.

Wir wollen uns ganz herzlich bei allen bedanken, die uns tatkräftig unterstützt haben.

Ein besonderer Dank geht an:

- Abt Vinzenz und den Mitbrüdern
- Frau Inge Blasch, die uns seit vielen Jahren die Suppen kocht
- allen, die Kuchen gebacken haben
- unseren Gästen, die so zahlreich erschienen sind und auch Freunde und Bekannte mitgebracht hatten
- last but not least – unseren Firmlingen, die so kräftig mitgearbeitet haben

Der Erlös des Suppentages, insgesamt 2575 €, kommt dem Landeszentrum für Hörgeschädigte zugute (weitere Infos unter: www.lzh.at).





bona voluntate servire – bereitwillig dienen

Biographie über Kassian Lauterer Abt von Wettingen – Mehrerau 1968 bis 2009

Die mehr als 40 Jahre, in denen Abt Kassian Lauterer die Zisterzienserabtei Wettingen – Mehrerau und die Mehrerauer – Kongregation leitete (1968 bis 2009), fallen in eine bewegte Zeit großer kirchlicher, gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Veränderungen. Die Biographie über das Leben und Wirken von Abt Kassian Lauterer entstand anlässlich seines goldenen Abtjubiläums (2018). Sie schildert manche Details aus seiner Kindheit und Jugendzeit und beschreibt seinen Einsatz für sein Kloster, seine Kongregation und den ganzen Zisterzienserorden. Als belesener Ordensschriftsteller, Mitglied zahlreicher Ordensgremien, Zeitzeuge und Ratgeber von mehreren Generaläbten wurde er zu einem Kenner des Zisterzienserordens wie nur wenige Zisterzienser seiner Zeit. Weil Wettingen – Mehrerau eine Territorialabtei ist, gehörte Abt Kassian zudem viele Jahre der österreichischen Bischofskonferenz an.

Fundament seines Handelns war uns ist bis heute sein starker Glaube und seine geistliche Haltung des bereitwilligen Dienens.

Der Biographie folgt ein Interview mit Abt Kassian, welches er anlässlich seines goldenen Abtjubiläums gegeben hat.

(Text: Pater Pius Maurer / Zisterzienserstift Lilienfeld)

- bona voluntare servire -

**Sonderausgabe
„Mehrerauer – Grüße“**



- Die Sonderausgabe der „Mehrerauer – Grüße“ erscheint voraussichtlich Mitte April 2019
- A5 hoch, 112 Seiten, bebildert
- als Buch gebunden, Fadenbindung und Hardcover
- Preis ca. 18,50 € (zuzüglich Versandkosten)

Bestellung:

| | |
|----------------------|--|
| Titel | |
| Vorname | |
| Name | |
| Straße / Hausnummer | |
| Postleitzahl / Ort | |
| Land | |
| Bestellmenge (Stück) | |

Bestellung einsenden an:

Abtei Mehrerau, Mehrerauerstr. 66, 6900 Bregenz

oder per Mail an:

p.kassian@mehrerau.at



GEBETSANLIEGEN DES PAPSTES FÜR APRIL 2019 (Gebetsapostolat)



Für Ärzte und ihre Mitarbeiter/innen in Kriegsgebieten:

**Für Ärzte und deren humanitäre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
die in Kriegsgebieten ihr Leben für andere riskieren.**

Herausgeber, Eigentümer und für den Inhalt verantwortlich:
Territorialabtei Wettingen-Mehrerau, A-6900 Bregenz Mehrerauerstr. 66

Rechtsgeschäftlicher Vertreter:
Abt Vinzenz Wohlwend OCIST.

Redaktion:
Klostergemeinschaft von Mehrerau

Gestaltung und Druck:
Eigenverlag der Abtei

